



BLATT'L

41. | Ausgabe Frühjahr 2009 - Viel Spaß beim Lesen wünschen die Kaufleute Ober St. Veit

DAS GUTE REZEPT

eine Geschichte aus dem alten Ober St. Veit
von J. Vinzenz

Beim Milchmeier Plutzerkern diente die alte Petronella schon an die fünfzig Jahre und war daher ein Machtfaktor im Hause. Herr, Frau, Knecht und Dirn standen unter ihrer Fuchtel. Wenn der Hahn zum ersten Mal krächte, stand die Petronella auf und rumorte hierauf so nachdrücklich in der Küche, dass es die anderen im Bette auch nicht mehr länger aushielten. Spät abends suchte sie dann ihre Lagerstätte auf. Dabei war die Alte stets gesund und hatte ihr Leben lang noch nie mit einem Arzt zu tun gehabt.

Bis dann ein Morgen kam, an dem der Hahn für Petronella umsonst krächte. Sie erhob sich nicht vom Lager, atmete schwer, starrte teilnahmslos vor sich hin, und es hatte den Anschein, als könnte ihr die ganze Hauswirtschaft gestohlen werden. Auf die besorgten Fragen des Hausvaters brummte sie unwillig.

Die Dirn ließ die Milch anbrennen, der Knecht zerschlug ungeschickterweise einen Topf - Petronella ließ dies alles teilnahmslos geschehen.

Worauf der Plutzerkern merkte, dass die Alte sehr krank sein musste.

„Der Hans soll den Bader holen“, sagte er.

„Nix wird gholt! Wird ohne Bader a guat werd'n ...“ knurrte die Petronella.

Frau von Mayer, die im Hause als Sommerpartei wohnte, vermisste die Petronella. Und erfuhr, dass diese krank sei, vom Bader aber nichts wissen wolle.

Nun wollte es der Zufall, dass der Sohn der gnädigen Frau am Tag zuvor

Fortsetzung auf Seite 11



Ansicht des Dorfes St. Veith bey Wien, colorierter Kupferstich von Franz Barth. Im Vordergrund die Brücke über den Marienbach, auf Höhe der heutigen Nepomuk-Statue.

INHALT

Seite 2 - Editorial Gernot Massing	Seite 2 - Über den Christkindlzug	Seite 3 - Benefiz-Gala der Bautischlerei Fellner	Seite 4 - Bericht über den Eurocarneval
Seite 5 - Das Sachsenkreuz	Seite 6 - Eduard Issel über den Umgebungsraubbau	Seite 7 - Ihre Kaufleute in Ober St. Veit	Seite 8 - Über die Freiwilligenarbeit
Seite 9 - Der Himmelhof	Seite 10 - Der Veranstaltungskalender	Seite 11 - Viel los im Bezirksmuseum	Seite 12 - Steckbrief der Firma pacofact

Gernot Massing
Obmann

Editorial

Bewegung durch Engagement

Liebe Ober St. Veiter!

Unser Verein kann stolz auf seine Mitglieder sein. Am 12. 2. 2009 durfte ich bei der Benefiz-Gala der Bautischlerei Fellner, der Abschlussveranstaltung des einjährigen Spendenprojektes zugunsten der Schmetterlingskinder, dabei sein.

Es war das ganze Jahr hinweg eine Freude, den Einsatz der Familie Fellner zu sehen. Bei jeder unserer Veranstaltungen, auch außerhalb des Grätzls und bei jedem Wetter, stellten Brigitte und Hannes ihr Auftreten in den Dienst der guten Sache. Der anfangs gezeigte Film über Schmetterlingskinder hinterließ ein sehr nachdenkliches Publikum. Die beachtliche Spendensumme und ein bunt gemischtes Programm namhafter Künstler, die kostenlos auftraten, brachte dann wieder heitere Stimmung in den Saal. Erfreulich war auch das Engagement einer Reihe Ober St. Veiter Kaufleute.

In einer Zeit, in der Profitmaximierung und Sparpakete vorherrschen, zählt ein Engagement dieser Art besonders. Vielen Dank!

Dieses Engagement kann auch als Zeichen für uns alle gesehen werden, ganz speziell in harten Zeiten, wie sie uns wahrscheinlich bevorstehen, die Zusammenarbeit in den Vordergrund und das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen. Nur eine kreative und entschlossene Gemeinschaft kann die erforderliche Kraft aufbringen, einen Ortskern vor den zahlreichen Gefahren zu schützen. Zu dieser Gemeinschaft zählen natürlich nicht nur die Kaufleute, sondern viel mehr noch die Bevölkerung, die den Wert von Nahversorgung richtig einschätzt.

Ihr Gernot Massing



Höhepunkt des Weihnachtsmarktes am 13. Dezember 2008 war der von Peter Zorzi von der Tiroleralm heraufgeführte Christkindlzug mit herzigen Christkindln, einer weißen Kutsche und mitgeführten Schafen. Er brachte gehörige Stimmung auf den Platz. Der Christkindlzug ist eine Nachempfindung der vor einiger Zeit beendeten Tiroler Tradition, umgesetzt von dem aus Tirol stammenden Peter Zorzi. Die Christkindln wurden von der Ober St. Veiter Kirche herab durch den Musikzug der Pfarre St. Josef/Wolfersberg mit Trommelwirbel und Fanfaren begrüßt. Frau Emma Zorga begleitete am Mikro das Treiben auf der Kirchenwiese. Die Pfadfinder gaben dem zahlreich anwesenden Publikum ihr Stück zum Besten, der Musikzug noch ein paar mitreißende Stücke und die Pferde scharften mit den Hufen im Takt. Nach den Darbietungen wehten dem abziehenden Christkindlzug noch ein paar Abschiedstakte nach und den Musikern der Punsch entgegen.

Insgesamt eine neue Veranstaltung mit Potential, für die auch der IG der Kaufleute Ober St. Veit zu danken ist. Eine Neuauflage 2009 wird vom Publikum sicher begrüßt und eine verbesserte Organisation mit mehr Ständen an einer anderen Stelle, besserem Marketing, intensiverem Einbinden der Kinder und mehr Pünktlichkeit könnte zu einer Erfolgsgeschichte werden.

42 Jahre
Ausbildung
mit
Qualität

L

Fahrschule Hietzing

Oster-Intensivkurs
ab Montag, 6.4.2009 täglich*

*ausgenommen Sonntage und gesetzlich festgelegte Feiertage

Fahrschule Hietzing Hietzinger Hauptstraße 123, 1130 Wien
Infos unter 01-877 53 40 oder www.fahrschule-hietzing.at


Die Wiener Einkaufsstrassen
SO BUNT WIE DAS LEBEN

WWW.EINKAUFSTRASSEN.AT

EINE AKTION DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN MIT UNTERSTÜTZUNG DES WIENER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSFONDS

Lesen Sie mehr zu den Veranstaltungen
in Ober St. Veit und Umgebung auf

www.1133.at

Das begeisterte Publikum wusste, dass viel Geld an die richtige Adresse kam.

Die Benefiz-Gala war Höhepunkt und Abschluss der Fellner'schen Spendenaktion. Das Engagement für die "Schmetterlingskinder" wird die Bautischlerei Fellner aber auch in Zukunft beibehalten.

Benefiz-Gala

der Bautischlerei Fellner zugunsten der Schmetterlingskinder



Spendenkonto: PSK 90.000.096
Kennwort „doc meets butterflies“

Moderator Franz Schubert und Firmenchef Johannes Fellner ließen am Beginn der Veranstaltung Ausgangspunkt, Ziele und Verlauf der Spendenaktion Revue passieren. Stadtrat Norbert Walter, MAS und Bezirksvorsteher Stellvertreter Reinhard Feistritzer sprachen Anerkennung und Dank im Namen aller aus. Frau Patricia Santo-Passo von der *debra-austria* konnte mit bewegenden Worten und einem kurzen Video die Dringlichkeit der Hilfe für die unter Epidermolysis bullosa leidenden "Schmetterlingskinder" veranschaulichen.

Höhepunkt des Abends war die Verlautbarung des Gesamtergebnisses der Spendenaktion und die Übergabe eines symbolischen Schecks an die *debra-austria*. Der genannte Betrag war beeindruckend: Euro 21.907,-, wovon rund Euro 5.000,- auf die von DI Peter Gabriel gespendeten Tageslosungen aus der Kleinen Ober St. Veiter Bierstube entfielen! Entsprechend überschwänglich auch die Dankesworte von Frau Santo-Passo. Alle im fast überfüllten Saal wussten, dass dank des unglaublichen Engagements der Familie Fellner viel Geld an die richtige Adresse gekommen ist.

Die Verlosung einer Ballonfahrt für 2 Personen inkl. Übernachtung mit Frühstück beim "Apfelwirt" in Stubenberg am See (eine der zahlreichen Fellner'schen Ideen zur Stimulierung der Spendierfreudigkeit) war dann der Abschluss dieses "offiziellen" Teiles der Gala.



Bei der Scheckübergabe von links: Valentin (Patient der *Debra-Austria*), Frau Santo-Passo (*Debra-Austria*) und das Ehepaar Fellner.

Kurzweilig und sehr unterhaltsam erwies sich das umfangreiche Rahmenprogramm: Die Favorhythm Gospel Singers, Heilwig Pfanzelter, Philipp Ganglberger und Joe Prommer hatten sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache gestellt. Sie boten ein abendfüllendes und

mitreißendes Programm mit einer gelungenen Mischung aus Rhythmus, Chansons, Zauberei und Rock 'n' Roll. In der Pause sorgte ein "kleines" Buffet für das leibliche Wohl.

In der Organisation der Gala unterstützt wurde die Familie Fellner von einer ganzen Reihe befreundeter Firmen: Bäckerei Schwarz, BAWAG PSK, CanapeSchmiede, Die Wiener Urania, Heuriger Schneider Gössl, Kleine Ober St. Veiter Bierstube, Korkisch Energie, Lore Leih, pacofact, Römerquelle, 1133.at. Und natürlich von vielen hilfsbereiten Menschen. Die Familie Fellner bedankte sich herzlich für alle bisher geleistete Unterstützung.

Mit der Benefiz-Gala wurde das Spendenprojekt zwar abgeschlossen, die „Schmetterlingskinder“ werden aber auch in Zukunft fester Bestandteil der Bautischlerei Fellner und ihrer sozialen Verantwortung und Firmenphilosophie bleiben.



- Wir reparieren, restaurieren und fertigen neu.
- Wir übernehmen Kleinstaufträge.
- Wir bewältigen Großprojekte.
- Wir verfügen über:

Türen und Fenster aus Holz, Holz-Alu oder Kunststoffportale
Sonnenschutz, Außenrolläden, Jalousie, Markise

Innentüren

Schiebetüren

Ganzglastüren

Stiegen

Fertigparkett

Trennwände

Geschäftseinrichtungen



Glasauergasse 24, Tel. 877 35 69
www.fellner.com
E-mail: office@fellner.com

Viermal Ramses (von links nach rechts): Ilse Wasser, Emma Zorga, Andrea Renner, Rosi Nistler.

„Pharaonen, nix als Pharaonen“: Die Ober St. Veiter Faschingsgilde fuhr zum Eurocarneval der Guggenmusik in Venedig und Verona vom 22. bis 25. Jänner 2009.

Eurocarneval

Bericht von Emma Zorga



Zu einem der Höhepunkte des europäischen Faschings zählt mittlerweile der Eurocarneval der Guggenmusik. Dieser Riesenevent der Faschingsmusikkapellen wird jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt organisiert. Heuer fand er vom 22. bis 25. Jänner in Venedig und Verona statt, es war der 16. Eurocarneval.

Wir, das Narrenzentrum Ober St. Veit, waren als Pharaonen aus dem alten Ägypten dabei. Wahlspruch des Eurocarneval der Guggenmusik ist: „Verlasse nie das Hotel in Zivilkleidung“ und daher waren wir immer als Ramses 1 bis 7 unterwegs.

Zum Abendessen nach der Anreise des ersten Tages gab's köstliche italienische Speisen und Tischmusik der Guggenmusikkapellen vom Feinsten. Wir saßen gleich neben dem Podium und konnten nicht nur diese „crazy“ Musikklänge, diese in eigenartigen Interpretationen gespielten bekannten Melodien und Lieder genießen, sondern auch die tollen Kostüme der Gruppen bewundern und mit viel Applaus belohnen. Abschluss war eine riesige Polonaise durch alle Säle zu den verrückten Faschingsklängen.

Der nächste Tag brachte uns nach Venedig „La Serenissima“ (die allerdurchlauchtete Republik des Heiligen Markus). Vom Parkplatz ging's mit den Narrenschiffen zum Faschingstreiben. Alle 50 teilnehmenden Gruppen des Eurocarnevals schwärmten in ihren tollen Kostümierungen durch die Stadt im Meer, ständig begleitet von den Melodien ihrer Guggenmusik. Beim Campanile am Markusplatz war der Start zum Faschingsumzug aller

Kostümgruppen, vorbei an der Ehrentribüne, auf der ein Sprecher jede Gruppe begrüßte und vorstellte. Die Vertreter der Stadt und des Venezianischen und Veroneser Carnivals applaudierten bei uns ganz speziell und vom Herrn Bürgermeister gab's noch obendrein ein „complimenti“ für uns, die Vertreter und Abgesandten vom Wiener Fasching. Der Platz war voll maskierter Musikanten und die Zuseher applaudierten und fotografierten ununterbrochen. Jeder wollte ein Foto mit uns, ich gab sogar ein Interview für Rai Uno.



Pharao Ramses I. alias Emma Zorga, Ministerpräsidentin des Narrenzentrums Ober St. Veit, auf Staatsbesuch in Venedig.

Das Abendessen fand in einer aufgelassenen Kaserne statt. Sie stammte aus einer Zeit, als das Haus Habsburg in Norditalien noch etwas zu sagen hatte. In kleineren Räumen war immer für ein bis zwei närrische Karnevalsgruppen reserviert. Vor und zwischen den Speisen hallte die Guggenmusik durch das alte Gemäuer. Das Tagesabschlusskonzert fand auf der Steintreppe im Kasernenhof statt. Unter dem Nachthimmel Veronas tanzten alle zu den verrückten

Klängen. Ein weiteres grandioses Erlebnis.

Am nächsten Tag wurden die Vertreter der Gruppen vom Bürgermeister Veronas im Rathaus empfangen und anschließend ging's zum Faschingsumzug durch die Altstadt von Verona. Die Narrengruppen starteten von zwei verschiedenen Punkten und trafen dann in der Arena von Verona zusammen, um dort ein Guggenmonsterkonzert zu geben. Auf den Rängen wogte ununterbrochen „la ola“ und eine Musikkapelle spielte nach der anderen. Die italienischen Guggen spielten beim Einmarsch natürlich den Triumphmarsch aus Aida und wir sieben Pharaonen standen auf und ließen uns gebührend feiern. Abschließend spielten in der Mitte der Arena alle Kapellen zusammen ein Monsterkonzert. Man stelle sich das vor: 1200 Mann spielten gemeinsam. Keiner, der diese Klangwolke über der Arena miterlebte, wird sie jemals vergessen. Das Veroneser Carnevalskomitee wählte die beste Guggenmusik und bei der anschließenden Abschlussveranstaltung, während der jede Gruppe wieder abwechselnd spielte, gab's für jeden ein Abschiedsgeschenk.

Dann war's leider vorbei. Aber nächstes Jahr in Prag sind wir sicher wieder dabei.

Emma Zorga



Der Einmarsch der Guggenkapellen in die Arena von Verona beginnt.

Das Sachsenkreuz an seinem neuen Platz rechts vom beginnenden Mariensteig. Das Ambiente zeigt noch etwas Verschönerungspotential.

Zuerst Feind, dann Freund ...

Das Sachsenkreuz

bekam einen neuen Standort

Genauere schriftliche Überlieferungen zur Herkunft des Kreuzes sind nicht bekannt. Nachrichten zu den Aufhalten der Sachsen in Ober St. Veit enthalten u.a. die Pfarrchronik und die Festschrift „60 Jahre Ober St. Veiter Männergesangsverein“ aus dem Jahr 1930.

J. Vinzenz schrieb für diese Festschrift einen wohl romantisierenden, aber doch faktenreichen Beitrag über das alte St. Veit. Darin heißt es zunächst: „Beim ‚Rohrbacher‘ hörten einst die Häuser auf, und weithin breitete sich die grüne Flur. Was jetzt den Namen Testarellogasse trägt, hieß früher Sachsengasse, weil im Jahre 1866 die Sachsen hier lagerten. Die jungen St. Veiterinnen müssen keinen üblen Eindruck auf diese Krieger gemacht haben, denn nach Friedensschluss kamen einige zurück, heirateten und machten sich ansässig. Diese neuen Mitbürger wurden von den Erbgesessenen oder ‚Hiasigen‘ als ‚Daherglaffene‘ bezeichnet.“

In der selben Festschrift schreiben dann August Puraner jun. und Hans Reiß: „Hier sei auch der Sachsenfriedhof erwähnt, wo die im Jahre 1809 gefallenen Sachsen begraben wurden. Die St. Veiter erfuhren erst 1866 von dem Vorhandensein dieses Friedhofes, und zwar als die in diesem Jahre im Ort lagernden Sachsen eine Feldmesse zum Gedenken ihrer toten Kameraden abhalten ließen. Dieser kleine Friedhof befindet sich bei der Abzweigung des Mariensteiges von der Schweizeralstraße und ist durch zwei große Kastanienbäume, zwischen denen sich das Sachsenkreuz erhebt, gekennzeichnet.“ Weiters enthält die Broschüre das oben wiedergegebene Foto des Kreuzes.

Diese Darstellungen passen gut ins geschichtliche Bild: In der Schlacht bei Deutsch-Wagram am 5. und

6. Juli 1809 kämpfte ein sächsisches Korps auf Seiten Napoleons. Napoleons Heere gewannen die Schlacht, mussten aber hohe Verluste hinnehmen. Die Pfarrchronik bestätigt die Verwendung des Ober St. Veiter Schlosses für die verwundeten Sachsen bis Anfang Juni 1810.

800 bis 900 Soldaten sollen gestorben und auf der Jakob Saterischen Kreuzwiese (heute Bereich um den Mariensteig) und der Gemeindewiese am „Herndel“ (Wiese nördlich des Hörndlwaldes) begraben worden sein. Dass die St. Veiter davon nichts mitbekommen haben, ist ebenfalls einleuchtend, denn sie werden größtmöglichen Abstand vor den feindlichen Soldaten gehalten haben.

Der zweite Aufenthalt der Sachsen 1866, diesmal an der Seite der Österreicher, ist ebenfalls evident. Die Rohrbacherstraße hieß früher Kreuzgasse und dann bis 1894 Sachsengasse. Vermutlich wurde das Kreuz zu diesem Zeitpunkt errichtet und die beiden Kastanienbäume links und

rechts davon gepflanzt. Dieses ursprüngliche Kreuz verfiel und wurde 1909 von Pfarrer Riedl durch ein gusseisernes auf einem Eichenbalken samt Betschemel davor ersetzt. Dieses existierte bis Allerseelen 1940, als man es der Pfarrchronik zufolge des nachts absägte und samt den beiden Marienbildern stahl. Seine Erneuerung nach dem Krieg ist Herrn Dr. Arthur Wiedermann zu verdanken.

Eine Änderung der Zufahrt zu den Wohnbauten hinter dem Kreuz machte nun eine Versetzung notwendig. Die MA 34 veranlasste im Zuge dieser Versetzung die Restaurierung. Nun steht es vis a vis seines angestammten Platzes auf der anderen Seite des Mariensteiges.

hojos



Das alte Sachsenkreuz am ursprünglichen Standort zwischen den beiden Kastanienbäumen, aufgenommen ca. 1930 von Theo Danimann. Der rechte, möglicherweise gleichzeitig mit der Errichtung des ersten Kreuzes 1866 gesetzte Baum, steht heute noch.

**Interview mit Eduard Issel,
Inhaber der Immoinvest**

Umgebungsraubbau

im Spannungsfeld zu Ortsbild und Immobilienwert

Blatt'l: Vor kurzem habe ich in einem Ihrer Statements das Wort Umgebungsraubbau gehört. Was meinen Sie damit?

Eduard Issel: Dieser Begriff ist eine Wortschöpfung von mir. Er ist eine konzentrierte Beschreibung einer Kette von Handlungen und Unterlassungen, die ich als Sünden gegen die Interessen einer Landschaft oder eines Wohngebietes ansehe.

Blatt'l: Was meinen Sie damit konkret?

Eduard Issel: Man suche in einer möglichst schönen Wohngegend eine Liegenschaft. Sie sollte am besten in einer Schutzzone liegen, das hat zwei Vorteile: Einerseits ist sie in eine attraktive Umgebung eingebettet und andererseits ist sie wegen der eingeschränkten Bebaubarkeit üblicherweise billiger. Zumindest lässt sich der Preis gegenüber dem Verkäufer besser verhandeln.

Blatt'l: Wie geht's dann weiter?

Eduard Issel: Das hängt von der Zielsetzung des Käufers ab. Im Idealfall wird die Liegenschaft liebevoll restauriert, adaptiert und erhalten. Damit werden das Ensemble und das Ortsbild aufgewertet. Auch der Wohnwert ist in sanierten alten Gemäuern wesentlich höher. Leider ist das aber nur der kleinere Teil der Realität. Oftmals ist die Zielsetzung eine rein finanziell-spekulative, die sich

in folgender manchmal dreisten Vorgangsweise manifestiert: Zunächst wird der bewusste Verfall der Liegenschaft mit dem Ziel einer technischen und wirtschaftlichen Abbruchreife gefördert. Diese erreicht man einfach durch Vernachlässigung (ignorierte Dachschäden, Wasserschäden, offenstehende Türen, schadhafte Verblechungen usw.). Dann wird ein Projekt unter Ausnutzung aller technischen Möglichkeiten und „geringfügigen“ Überschreitungen der Flächenwidmungen und nachträglicher Planabänderungen durchgezogen. Natürlich unter Ausnutzung aller wirtschaftlichen und politischen Lobbyingmöglichkeiten (vornehm ausgedrückt). Klarerweise führt die Maximierung der verkaufbaren Fläche zu unästhetischen Ergebnissen, die den eigentlichen Umgebungsraubbau darstellen. Der Investor verlässt mit hohem Gewinn möglichst rasch den Ort des Geschehens. Die Rechnung bezahlen die Anrainer mit dem Wertverlust ihrer eigenen Liegenschaft und der Ort verliert an Attraktivität.

Blatt'l: Wie erklären Sie die erwähnten Unterlassungen als weitere Ursache für den Umgebungsraubbau?

Eduard Issel: Das ist ein weites Feld. Es beginnt schon mit der privaten Unterlassung von notwendigen Erhaltungsarbeiten und sachgerechten Verschönerungsmaßnahmen (neben unästhetischen Maßnahmen wie blickdichte Zäune, schlimmstenfalls sogar mit unschönen Kunststoffelementen oder Planken). Dies ist ebenfalls als Angriff auf das Ortsbild zu sehen. Noch schlimmer ist die öffentliche Unterlassung, die als Pendant zu den blickdichten Zäunen zu einer gewissen Narrenfreiheit der Werbefirmen mit ihren Plakatwänden führt. Die Untätigkeit der Behörden sogar bei offensichtlich bewusst gesetzten Verfallsmaßnahmen kann exemplarisch an den Häusern Hietzinger Hauptstraße 170 sowie Einsiedeleigasse 4 und 6 eindrucksvoll beobachtet werden. Auch der katastrophale Zustand der Straßen in den Schutzzonen speziell im Vergleich zu kleinen Orten am Lande, die ihre Zonen meist liebevoll pflegen, ist ein Beispiel für den Raubbau durch Unterlassung. Mit diesen Beispielen könnte man ein Buch füllen. Leider.



IMMOINVEST
Immobilien & Finanzierungen GmbH

www.immoinvest.com

**Machen Sie sich ein genaues Bild
über den Wert Ihrer Immobilie.**

**Wir bewerten Ihre Immobilie.
Mit Brief und Siegel.**

**Wir suchen für unsere Top-Klienten Villen, Zinshäuser,
Grundstücke und Eigentumswohnungen.**

**Ihr Hietzinger Spezialist für den An- und Verkauf
sowie Finanzierung exklusiver Immobilien.**

Tel.: 01/878 15

1130 Wien, Auhof Strasse 155 – Eingang Firmiangasse 47, www.immoinvest.at



Ihre Kaufleute in Ober St. Veit



ATELIER APPEL
Geylinggasse 7
0676 340 95 19



BÄCKEREI SCHWARZ
Auhofstr. 138 und 201, Hietzinger Hauptstraße 147
877 24 75



BAUMEISTER ING. HARRY WIPLINGER
Auhofstraße 188
87 67 845

BAUTISCHLEREI FELLNER
Glasauergasse 24
877 35 69



BILDHAUER KARNUTSCH
Josef-Gangl-Gasse 1b, 478 99 86



BÜCHER&GESCHENKELADEN
Hietzinger Hauptstr. 147
944 01 33



COIFFEUR HEBENSTREIT
Hietzinger Hauptstraße 144
876 09 58



ENERGY ISLAND
Hietzinger Hauptstraße 67
879 57 93



ERSTE BANK, FIL. OBER ST. VEIT
Hietzinger Hauptstraße 160
050100 - 20111



FAHRSCHULE HIETZING
Hietzinger Hauptstraße 123
877 53 40



FLEUROP - INTERFLORA
Vitusgasse 6
87 007, gebührenfrei 0800 700 710



FOTO PRUDLO
Amalienstraße 25
876 35 17



GABRIELE'S HAAR - ATELIER
Auhofstraße 155
877 43 09



GASTBETRIEBE STEINMETZ
Firmiangasse 10
877 22 16



GER - GER KINDERMODEN
Hietzinger Hauptstraße 147
877 79 71



HAARSCHÄRF
Einsiedeleigasse 9
876 56 61



HEURIGER SCHNEIDER - GÖSSL
Firmiangasse 9-11
877 61 09



IMKEREI HIRTZI
0664 474 51 31



IMMOINVEST
Immobilien & Finanzierungen GmbH, Firmiang. 47
878 15



KLEINE OBER ST. VEITER BIERSTUBE
Firmiangasse 23
876 52 66



KORKISCH ENERGIE
Auhofstraße 120a
877 25 25 - 0



KURZWAREN WIDHALM
Hietzinger Hauptstraße 116
877 30 16



MASSING MODEN
Hietzinger Hauptstraße 145
877 68 05



OPTIKER PRIOR
Auhofstraße 142
877 45 45



PACOFACT PRINT
1160, Huttengasse 47
492 92 92



PORSCHE WIEN HIETZING
Hietzinger Kai 125
87 000 - 250



RAIFFEISENLANDESBANK
Hietzinger Hauptstraße 172
05 1700 63000



RECHTSANWALT MAG. HEMETSBERGER
Hietzinger Hauptstraße 158
876 04 40



SCHUHSERICE OBER ST. VEIT
Hietzinger Hauptstraße 170
876 31 53



SEKTBAR
Hietzinger Hauptstraße 153
877 49 00



UNIQA VERSICHERUNGEN
Auhofstraße 51-55/1/2
876 16 76



WEIN & HOPFEN
Firmiangasse 8
877 71 51



„Hietzing.at“, PRO LOCO OG
Glasauergasse 5
0676 323 79 38



Freiwillige Arbeit

in Ober St. Veit

Sehr oft haben wir über die Großzügigkeit der Menschen in Ober St. Veit berichtet, wie sie sich vor allem in der finanziellen Unterstützung Hilfsbedürftiger manifestiert. Die Spenden aus der Großen Tombola der Grätzlfeste und die Spendenaktion der Bautischlerei Fellner für die Schmetterlingskinder sind gute Beispiele. Doch wird meist der finanzielle Aspekt hervorgehoben und damit nur ein Teil dessen, was in Ober St. Veit freiwillig für andere getan wird. Schon um diese Spenden einzusammeln, müssen viele Menschen in der Organisation und Überzeugungsarbeit zusammenhelfen, die meisten von ihnen freiwillig und unbezahlt. Diese Freiwilligenarbeit findet in unglaublich vielen Bereichen statt und ist eine wesentliche Voraussetzung für eine funktionierende Gemeinschaft. Trotzdem bleibt sie für viele unsichtbar.

Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe waren immer schon der Wesenszug jeder Gemeinschaft - von der Familie bis zum Staat. Ausprägungen und erfasste Bereiche unterliegen natürlich ständiger Wandlung, bei uns stark geprägt vom christlichen Weltbild. Ein Blick zurück in das dörfliche St. Veit führt bald zu ehrenamtlich bekleideten politischen Funktionen, von den Gehilfen des Ortsrichters (die Geschworenen) bis zu den Gemeinderäten, zu den ehrenamtlichen Armenräten und zu Zusammenschlüssen wie der freiwilligen Feuerwehr. Zu solchen freiwilligen Tätigkeiten waren damals meist nur gut situierte Bürger imstande, die Mehrheit der (landwirtschaftlichen) Bevölkerung war mit der Lebenserhaltung voll beschäftigt. Auch wurde damals die Abgrenzung dieser Tätigkeiten zur Erwerbsarbeit weniger deutlich empfunden, als heute. Erst die Schärfung des Arbeitsbegriffes im Rahmen der Industrialisierung verdeutlichte auch den Unterschied zur freiwilligen Arbeit.

Gemäß heute international zur Anwendung kommender Definition sind Freiwilligenarbeit Leistungen, die freiwillig und ohne Bezahlung für Personen außerhalb des eigenen Haushaltes erbracht werden. Diese Leistungen können im Rahmen von Organisationen (z.B. Vereinen) oder auf persönliche Initiative erfolgen (z.B. Nachbarschaftshilfe).

Eine aktuelle Mikrozensus-erhebung (statistische Untersuchung eines kleinen, aber repräsentativen Personenkreises) der Statistik Austria ergab, dass 44 % der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren Freiwilligenarbeit leisten. Die Erwerbstätigen setzten für diese Arbeiten rd. 13 % ihres Arbeitsvolumens ein. Einfache

Berechnungen auf dieser Basis ergeben für Ober St. Veit ein paar Hunderttausend Arbeitstage pro Jahr an freiwilliger Arbeit! Wo und wofür wird diese geleistet?

Selbst wenn man versucht, nur die Institutionen aufzuzählen, in deren Rahmen freiwillige Arbeit geleistet wird, kommt man zu einer langen Liste. Die Pfarre (Diakonie, Ministranten, Jungschar, Pfarrjugend, Seniorenclub, Gemeinderat, Flohmarkt, Weihnachtsmarkt etc.), die Pfadfinder, die Chorvereinigungen wie der Madrigalchor, Kleingartenvereine, Schulen, das Bezirksmuseum, die Fußball- und Tennisvereine und der Kaufleuteverein sind sicher keine vollständige Aufzählung und sie alle funktionieren vor allem ihrer unzähligen „guten Geister“ wegen. Die darüber hinausgehende private Arbeit von der Sorge für alte Nachbarn über die Krankenpflege bis zu Lesungen in Altersheimen entzieht sich jeglicher Annäherung.

Über das funktionelle Moment hinaus verbessern die vielen gemeinsam in Vereinen oder anderen Formen der Zusammenarbeit verbrachten Stunden auch das allgemeine Zusammenleben im „Dorf in der Stadt“.

hojos

Merken Sie sich vor:
Großes Ober St. Veiter Grätzlfest
am
15. und 16. Mai 2009

Der Himmelhof

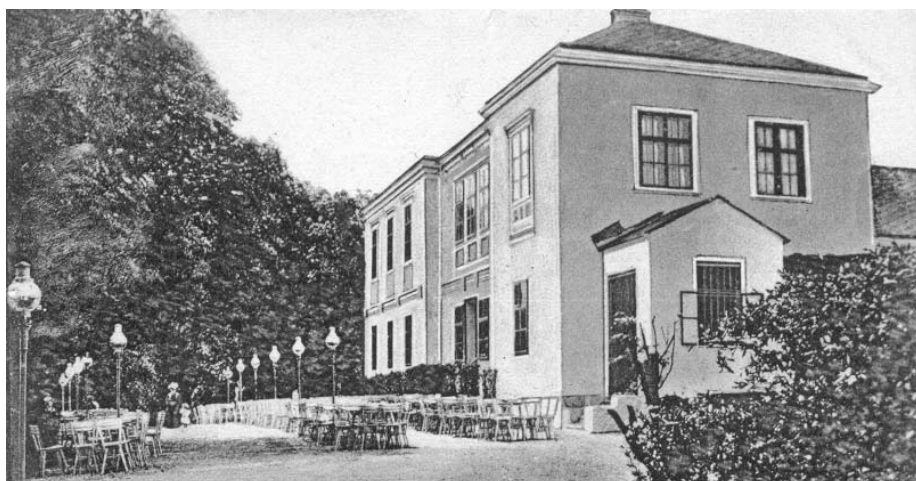
hatte sich oft verändert

Die Geschichte auf Seite 1 dieses Blattl's, „Das Rezept“ von J. Vinzenz (mit vollem Namen Vinzenz Jerabek), mag erfunden sein oder nicht, ist aber keinesfalls zu weit her geholt. Auch die dargestellten Charaktere und deren Umgebung passen gut ins bäuerliche Ober St. Veit. Wollte man einen Betrieb suchen, in dem sich so eine Geschichte zugetragen haben könnte – eine Meierei mit ansehnlichem Personal und Sommergästen aus der gehobenen Schicht – so kommt einem rasch die Meierei am Himmelhof, Himmelhofgasse 17-19, in den Sinn.

Ihre lange und abwechslungsreiche Geschichte beginnt mit Franz Jauner, dem Vater des Schauspielers und Ringtheaterdirektors Franz Jauner jun. Er errichtete 1848 auf dem von Prinz Gustav von Wasa gepachteten Areal einen aus mehreren Gebäuden bestehenden Wirtschaftshof mit Meierei. 1880 hatte das Ehepaar Franz und Marie Jauner 38 Kühe, 2 Ochsen, 4 Pferde, 7 Schweine und 6 Bienenstöcke. Im Betrieb arbeiteten 3 Schweitzer (Melker), 1 Kutscher, 1 Stalljunge, 1 Knecht, 1 Köchin, 1 Stubenmädchen und 3 Dienstmägde. Die Köchin hieß Marie Froschauer; war sie das Vorbild für Petronella? Der Betrieb wurde auch als Jausenstation geführt und entwickelte sich vor allem wegen des guten Oberskaffees zu einem beliebten Ausflugsziel. 1884 verkauften die Jauners ihren Besitz, der in der Folge ein sehr wechselhaftes Schicksal hatte, nach einem Brand wieder instandgesetzt wurde und öfters seine Gestalt änderte. Aus der Meierei wurde eine Künstlerkolonie, ein Restaurantbetrieb, ein Sanatorium und ein Lazarett. 1960 mussten die Gebäude dem neu errichteten Bundeskonvikt weichen (siehe auch Gerhard Weissenbacher: In Hietzing gebaut).



Links eine Zeichnung der ursprünglichen, möglicherweise noch Jauner'schen Meierei mit sehr markantem Nordostturm. Die Um- und Zubauten veränderten den Gebäudekomplex stark. Das beliebte Postkartenmotiv des Restaurationsbetriebes vor dem Ersten Weltkrieg (siehe Bild unten) lässt den alten Grundriss und die Fensterachsen noch erkennen. Bilder: Bezirksmuseum Hietzing. Text: hojos.



SEIT
40 JAHREN
SORGEN WIR FÜR...



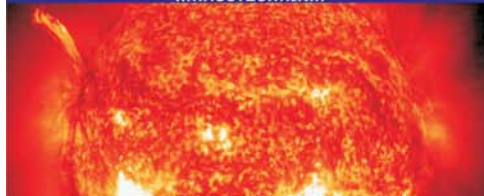
...ELEKTRIZITÄT...



...WELLNESS OASEN...



...HAUSTECHNIK...



...SOLAR ANLAGEN...



...KLIMAAANLAGEN...



...KOMMUNIKATION...



...GARAGENTORANLAGEN...



...BERATUNG!



SOLAR- UND HAUSTECHNIK
korkisch energie

ELEKTRO SANITÄR HEIZUNG TORTECHNIK

1130 Wien, Auhofstraße 120A, Tel.: 01/877 25 25

Fax: 01/877 18 66 www.korkisch.at

Veranstaltungen in Ober St. Veit und Umgebung März und April 2009

Angaben ohne Gewähr!

Samstag, 07.03.2009 22:00 Uhr	Karaoke in der Sektbar Sektbar Schneider - Gössl, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 877 49 00
Freitag, 13.03.2009 22:00 Uhr	La notte italiana Sektbar Schneider - Gössl, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 877 49 00
Samstag, 14.03.2009 16:00 Uhr	Seniorenclub: Wer pilgert, geht gegen den Strom Bilder und Gedanken zum Jakobsweg von Pater Prior Dr. Severin Schneider Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Mittwoch, 18.03.2009 19:00 Uhr	Ernährung im Jahreszyklus Teil 2: Element Holz Bettina Schmid, Dipl. Ernährungstrainerin, Eintritt: € 9,-, Anmeldung SDS Gesundheitszentrum Tel: 01/87844-5170. Ort: Salvatorsaal, St. Josef KH, Auhofstraße 189, 1130 Wien
Donnerstag, 19.03.2009 20:00 Uhr	Was hindert uns, eins zu sein? Der ökumenische Dialog zwischen Katholischer Kirche und Orthodoxie. Univ. Prof. Dr. Rudolf Prokschi, Professor für Patrologie und Ostkirchenkunde an der Katholischen Fakultät Wien in der Vortragsreihe "Kirche und Gegenwart" Vitushaus in der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Freitag, 20.03.2009 19:00 Uhr	Duo De Zwa Wienerlieder und Wiener Schmä, Tischreservierungen unter Tel: 877 61 09 Heuriger Schneider Gössl, Firmiangasse 9-11
Freitag, 20.03.2009 22:00 Uhr	Ladies night Sektbar Schneider - Gössl, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 877 49 00
Samstag, 21.03.2009 22:00 Uhr	Karaoke in der Sektbar Sektbar Schneider - Gössl, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 877 49 00
Sonntag, 22.03.2009 09:30 Uhr	"Vergnügen muß sein" Eine kleine Ausstellung im Rahmen des Tages der Bezirksmuseen zeigt Unterhaltungsstätten im Bezirk: Hietzinger Sommertheater, Schwenders Neue Welt, Kinos, Lientheater, ORF. Um 16.00 Uhr Vergnügliches aus Hietzing. Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2
Mittwoch, 25.03.2009 19:30 Uhr	Vortrag - Ist Liebe Glück? DDR. Alfred Längle. Eintritt: € 10,-, Anmeldung und Informationen zu weiteren Veranstaltungen: SDS Gesundheitszentrum, Tel. 01/87844-5170 Salvatorsaal, St. Josef KH, Auhofstraße 189, 1130 Wien
Freitag, 27.03.2009 22:00 Uhr	Jägermeisterparty Sektbar Schneider - Gössl, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 877 49 00
Samstag, 04.04.2009 22:00 Uhr	Karaoke in der Sektbar Sektbar Schneider - Gössl, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 877 49 00
Sonntag, 05.04.2009 10:00 Uhr	Bauernmarkt am Roten Berg Roter Berg, Ecke Trazerberggasse/Meytensgasse
Samstag, 11.04.2009 22:00 Uhr	Bunny Party Sektbar Schneider - Gössl, Hietzinger Hauptstraße 153, Tel: 877 49 00
Donnerstag, 16.04.2009 18:30 Uhr	Vernissage Herbert Sedmik Aquarelle und Ölbilder des Künstlers Herbert Sedmik, Maler der Vorlage für die Briefmarke „Malerisches Hietzing“. Über die weiteren Vorhaben an diesem und den folgenden Tagen siehe Beitrag rechts oben. Bezirksmuseum Hietzing, Am Platz 2
Samstag, 18.04.2009 16:00 Uhr	35-Jahrfest des Seniorenklubs Primarius Prof. Dr. Franz Böhmer bringt Ausschnitte aus Kanzelpredigten des berühmten Augustinermönchs Abraham a Sancta Clara. Es musiziert das Wiener Hornquartett. Diese Veranstaltung findet in der Pfarrkirche statt. Anschließend ist ein gemütliches Beisammensein in den "Bergl-Zimmern" oder im Pfarrsaal geplant. Anlässlich des Festes wird auch die mit Ihrer Hilfe renovierte Marienstatue in unserer Kirche am Marienaltar aufgestellt. Pfarrkirche Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Mittwoch, 29.04.2009 20:00 Uhr	Felix Steinwandtner & Günter Kalina Felix Steinwandtner erzählt Geschichten aus Hietzing von Personen, Ereignissen und Gerüchten. Für musikalische Umrahmung sorgt Günter Johannes Kalina mit seiner Zither. Zum lustigen Radfahrer, Rohrbacherstraße 21, Tel. 877 87 39
Freitag, 15.05. und Samstag, 16.05.2009	Ober St. Veiter Grätzlfest Obere Hietzinger Hauptstraße

Im Bezirksmuseum

ist viel los!

Die Post ehrt den Künstler Herbert Sedmik durch Herausgabe einer Serie von Briefmarken, die ausgesuchte Aquarelle des Wiener Künstlers zeigen. Die neueste Briefmarke zeigt das Bild „Malerisches Hietzing“ und stellt den Hietzinger Platz mit der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hietzing dar (siehe Bild rechts oben). Ausgabetag der Marke ist der 15. April 2009.

Dies nimmt das Bezirksmuseum Hietzing zum Anlass für eine Ausstellung mit Aquarellen und Ölbildern des Künstlers. Die Vernissage zur Ausstellung findet am Donnerstag, den 16. April 2009 ab 18:30 statt. In ihrem Rahmen kann die Briefmarke auf einem Schmuckkuvert mit dem Hietzinger Ortstempel des Ausgabetales, einer Biografie des Künstlers samt Autogramm erworben werden. Herbert Sedmiks Bilder entstehen vorwiegend in der Natur, wobei das wechselnde Licht, Stimmungen und Atmosphären des jeweiligen Moments eingefangen werden. Die Ausstellung wird bis Ende Mai 2009 gezeigt.



Außerdem zeigt das Bezirksmuseum ein Ausstellungsexponat mit dem Titel „Hietzinger Postwege“ und gibt den Besuchern Einblick in das geschichtsträchtige Postwesen des Bezirkes.

Am darauffolgenden Freitag und Samstag gibt Herbert Sedmik von 14-17 Uhr Autogramme, es findet ein Mini-Flohmarkt für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten statt und die Sammlerclubs von „Hietzing“ und „Mauer“ stellen sich vor. Am folgenden Sonntag führt Herbert Sedmik von 9:30 bis 12:00 Uhr durch seine Ausstellung.

Bis 15. März können auch noch die „Hietzinger Momente“ (Fotos von Gunther Martin) und bis Ende März die Ausstellung „Kunst öffnet die Augen“ (Bilder von Angelika Reinhardt) betrachtet werden.

Fortsetzung von Seite 1: Das gute Rezept

Doktor der Medizin geworden war und bei der Mama auf Besuch weilte.

„Petronella“, sagte der Plutzerkern, „d gnä Frau schickt ihn Herrn Sohn, was a Dokta is, der wird dich untersuachn!“

„Wanns nix net kost, von mir aus“, brummte die Alte. Also kam der junge Doktor zur alten Petronella. Er war liebenswürdig wie ein Doktor, der noch keine Praxis hat, und als er ans Bett herantrat, beäugte ihn die Alte höchst misstrauisch. Nach gründlicher Untersuchung seines ersten Patienten zog der Herr Doktor einen ganz neuen Schreibblock aus der Tasche und schrieb hierauf sein erstes Rezept. Legte es auf die Bettdecke und sprach:

„Liebe Petronella, wenn Sie das, was ich verschrieben, nehmen, werden Sie in einigen Tagen gesund sein.“

Und der neue Doktor verließ wohlwollend nickend und völlig honorarlos die Stube.

Der junge Herr Doktor war wieder in die Stadt gefahren, um dort auf ertragreichere Patienten zu warten. Seine Mama erkundigte sich nach einigen Tagen nach dem Befinden der Alten.

Der Plutzerkern wies mit dem Daumen über die Schulter nach der Küche, aus der ein ganz erhebliches Gezeter kam.

„Hörn S es, gnä Frau“, lächelte er heiter, „die Alte is wieder gsund und der Teixl is los mit dö Deanstbotn. Gott sei Dank, weil ma nur wieder a Urdnung im Haus habn.“

„Also war die Diagnose von meinem Sohn richtig, und das Rezept hat seine Wirkung getan“, sprach Frau von Mayer voll Mutterstolz und entfernte sich in gehobener Stimmung.

Zur Heuernte kam der junge Herr Doktor wieder auf Besuch. Auf einem Abendspaziergang kamen beide an einer Wiese vorbei, wo Heu geladen wurde. Dies geschah unter ganz bedeutendem Geschrei eines alten Weibleins. Sie reichte dem Knecht auf den Wagen mit einer langen Gabel die Heuhaufen und keifte dabei fortwährend, weil ihr die Geschichte zu langsam ging.

„Ist das nicht die alte Petronella?“ fragte der junge Herr Doktor.

„Ja, die du so rasch von ihrer schweren Krankheit kuriert hast!“ sprach stolz die Mutter.

„Grüß Gott, liebe Petronella!“ rief der Herr Doktor. „Also, wie ich zu meiner Freude sehe, sind Sie wieder beisammen! Das Rezept war also gut und hat Sie gesund gemacht. Nicht?“

„Wohl, wohl, Herr Dokta!“ kreischte die Alte, „koane zwoa Tag han is aufgelegt ghabt, und gsund bin i gwesen. Seit der Zeit trag is Rezept allweil bei mir. Auf da Brust trag is. Ma kann jo do net wissn, ob de Krankat net no oamal zruckkemma möcht.“

Der Herr Doktor war stehengeblieben und blickte etwas geistesabwesend drein. „Was sagen Sie, Petronella? Sie haben das Rezept nicht in die Apotheke getragen und daher keine Medizin bekommen? Sie tragen es bei sich?“

„Jo, jo, Herr Dokta, warten S a bisserl, i kanns Ihna jo glei zoagn... a jo, a guats, a wunderbars Rezept“, kiefelte die Petronella, legte die Reichgabel beiseite, drehte sich dann geschämig um und brachte aus dem Hemd ein verschwitztes Stück Papier hervor, das sie dem Herrn Doktor reichte.

„A guate Sach, Herr Dokta! A guats Rezept! Gleihats gholfn ...“

Steckbrief

An dieser Stelle werden Ihnen in jeder Ausgabe des Ober St. Veiter Blatt's Unternehmer unseres Einkaufsstraßen-Vereins vorgestellt. Damit möchten wir Sie, abgesehen vom Produktangebot, auch mit den Geschäftsleuten persönlich bekannt machen:



Drucken aus Leidenschaft

Cross Media Produktion – vielseitig und zuverlässig

© by pacomedia.at

Thomas Hebling - paco Medienwerkstatt
Einzelunternehmer (seit 2003)
10 Mitarbeiter

Sternzeichen:
Stier

Liebungszeiten:
ehem. Restaurant Hebling „Zur schönen Aussicht“
Schmankerlküche

Liebungsgetränk:
Weißwein aus Wachau + Südsteiermark

Liebungsmusik:
U2

Liebungsstadt:
Salzburg

Hobbys:
Tennis, Schifahren, Medien

Traumurlaub:
Österreich, Kroatien

print | art | copy | factory
paco | fact
(pasodakt)

- Digitaldrucke SW [bis 180.000 / Tag]
- Digitaldrucke Color [bis 80.000 / Tag]
- Personalisierung / Individualisierung
- Mailings inkl. Versandlogistik
- Broschüren und Prospekte
- Folder und Schulungsunterlagen
- CI-Drucksorten
- Entwurf und Reinzeichnung
- Grafik- und Layoutumsetzung
- Komplette Endverarbeitung
- uvm.



XX LARGE COLOR

- Indoor- / Outdoor-Plakatdrucke
- Displays und Werbeflächen
- Banner und Fahnen
- Foliendrucke mit Konturschnitt
- Bühnen- und Eventdekorationen
- Messe- und Präsentationsdummies
- uvm.

your book

- Bücher in Kleinserien
- Kostengünstige Originalnachdrucke
- Schulungsunterlagen
- Geschäftsberichte und Kataloge
- Projekt- und Forschungsarbeiten
- Sonderausgaben und Jahrbücher
- uvm.

pacotech

- Individual- und Kreativsoftware
- Professionelle Weblösungen
- System- und Netzwerkkonstruktion
- Anwendungs-Server (Web, FTP, File)
- Sicherheitslösungen (Firewall, Virenschutz, VPN, etc.)
- Microsoft Business Solutions® (ehem. Navision)
- uvm.

PLUS!

- Digitaler Bogendruck mit Zusatzfarbe** – die kostengünstige Alternative für Mailings etc.
- Druckveredelung – Cellophanieren** – verleihen Sie Ihren Drucken ein besonderes Aussehen
- Hauseigenes Liefer- & Montageservice** – wir stehen zu Ihren Diensten: günstig und zuverlässig
- promotion sportswear & Textilveredelung** – einfach anziehend! Polos, Sweaters, Jackets and more ...

paco::media

- Idee und Konzept
- PR-Beratung
- Druck- und Medienmanagement
- One-to-one Marketing
- Werbe- und Presstext
- Redaktion und Lektorat
- Messe- und Eventorganisation
- uvm.

Wir bieten Service und Kompetenz: Tel.: 01 – 492 92 92
A-1160 Wien • Huttengasse 47 • Tel.: 492 92 92 • Fax: DW 15 • info@pacomedia.at • www.pacomedia.at



Thomas Hebling
Tel.: 492 92 92
t.hebling@pacomedia.at



Barbara Lamatsch
Tel.: 492 92 92 - 20
b.lamatsch@pacomedia.at



Reinhard Krouza
Tel.: 492 92 92 - 30
r.krouza@pacomedia.at

Von Schulen und Kindergärten gefördert! Hier unser Beitrag für

MEHR AUF
www.bswien.at

die gesunde Jause*





**hefefreies Vollkornbrot
energievoller Soja
magerer Schinken
fettarmes Joghurt
uvm.**



**mit Kindern entwickelt
für Kinder gemacht
von Kindern geliebt**

Jausenbrot

*Eingeschränkung für gesundheitsbezogene Angaben lt. EU-Recht. Der Ausdruck „gesunde Jause“ wird von Schulen und Kindergärten geprägt. Gemeint sind damit ballaststoffreiche Vollkorn-Lebensmittel mit wenig Fett & wenig Zucker. Deren Bedeutung für die Gesundheit ist pers. Ansichtssache!